

ICON

DEZEMBER 2009

*SCHÖNE
AUSSICHTEN*



DAS STIL MAGAZIN IN **WELT***am* SONNTAG

PALÄSTE, POESIE UND PROPORTIONEN

Drei marokkanische Hotels erfüllen die Sehnsucht nach Tausendundeiner Nacht – Uta Petersen träumt immer noch. Fotograf Marc Rehbeck und Stylist Dirk Krüger haben dazu Traumänner inszeniert

HAIR & MAKE-UP: KATHY CHAU C/O LOUISA, MODEL: TIM C/O ANC MODELS



Im Spa vom
La Mamounia Hotel
in Marrakesch



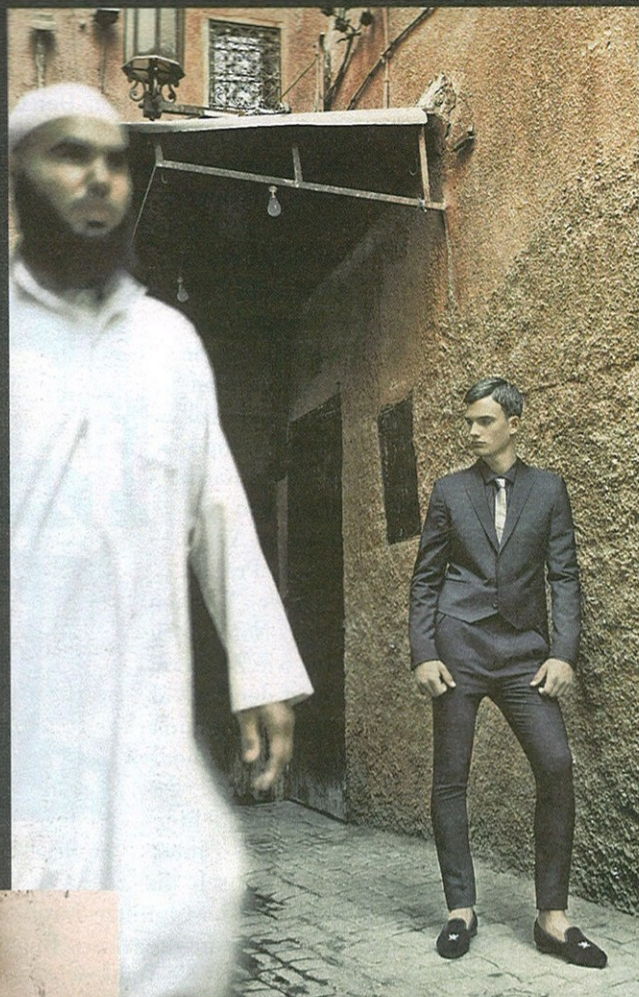
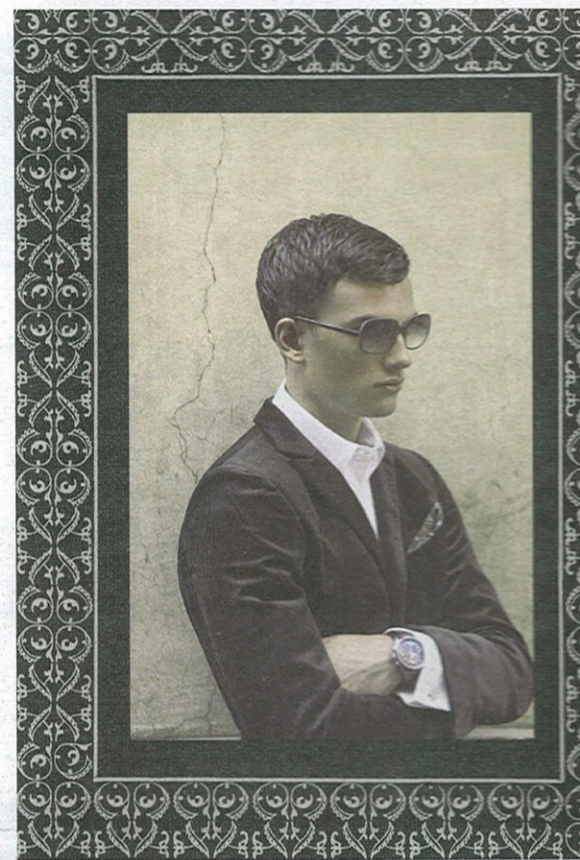
Smoking von Hackett London, Hemd von
Van Laack, Manschettenknöpfe von Werkstatt München,
Uhr: Ballon Bleu von Cartier

„Wenn ich tot bin, hört einfach meine Platten“, soll Jimi Hendrix beim Nachmittagstee in Marrakesch eingefallen sein.

Paul Bowles war auch öfters da, hielt aber Tanger für ergiebiger. Mick Jagger zog die nahe Hafenstadt Essaouira vor, wie übrigens auch Hendrix, der kurz vor seinem Tod die Stadt zu kaufen versuchte.



*Jackett von A & V,
Hemd und Manschetten-
knöpfe von Sieger,
Brille von Freudenhaus,
Uhr von Vulcain*



*Großes Foto: Anzug und
Hemd von Hugo, Binder von Gucci,
Schuhe von Hackett London
Kleines Foto links:
Anzug und Hemd von Drykorn,
Fliege und Tuch von 5th Avenue Shoe
Repair, Schuhe von Lloyd.*

D

Die erste Nacht

Einer Fata Morgana gleich erscheint dem Reisenden der sandfarbene „Mazagan“-Hotelpalast an der Atlantikküste, eine Limousinenstunde entfernt von Casablanca.

War dies nicht kürzlich noch menschenleere Einöde? Der imposante Bau mit den 150 Villen samt prachtvoll maurisch-marokkanischer Ausstattung mit Intarsien und Arabesken versetzt den Gast – Simalabim – in eine Scheinwelt. Mazagan ist der ursprüngliche Name der quirligen marokkanischen Küstenstadt El Jadida südlich des Hotelplaneten. Dort, in den Windungen der Gassen am Fuße der Kasbah, mischen sich Düfte frischen Fisches mit denen von Minze und glühendem Asphalt. Hühner gackern, Mopeds knatzen, Kinder kreischen – marokkanischer Alltag. Zu den mühsamsten „à faire“ des Hotelgastes hingegen wird es gehören, die tägliche Wahl zu treffen zwischen acht exzellenten Restaurants, Bars und Lounges, einem Spa, zwischen Spielcasino, sieben Kilometer Strand oder dem Gary-Player-18-Course-Golfplatz. International-Direktorin Marie-Béatrice Lallemand ist mit derart gigantischen Projekten vertraut, hat sie doch schon Disneyland in Florida und Frankreich zum Erfolg geführt. Ihre Équipe zählt 1600 gute Geister, die sich in ebenfalls sandfarbenen Shirts meist nur schwach von der Palastmauerfarbe absetzen, aber die zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind – dazu von einer Freundlichkeit, die hierzulande nur in Träumen vorkommt.

Die zweite Nacht

„... Überall, auf Mauern, neben Türen, in einiger Höhe vom Boden, waren Hände groß aufgemalt, jeder Finger deutlich umris-

sen, meist in blauer Farbe: Sie galten der Abwehr gegen den bösen Blick ...“ (Elias Canetti aus „Die Stimmen von Marrakesch“). Fensterlos, hoch und dick sind die Mauern um den jüdischen Bezirk der Medina, die Mellah. Hinter einer schweren Holztür mit Türklopfer verbirgt sich das Hoteljuwel „Dar Les Cigognes“. Zauber liegt über dem Innenhof mit dem sprudelnden Brunnen und goldenen Laternen, Stille und Schönheit umarmen den Gast. Die Schweizerin Tanja Tibaldi und ihr Ehemann Eben Lenderking haben aus dem Riad, einem typisch marokkanischen Haus mit Innenhof, ein berückend schönes, intimes Boutique-Hotel gestaltet. Jedes der 15 Gemächer in den nunmehr drei Gästehäusern ist individuell arrangiert von der Dame des Hauses; kostbare und hauchzarte Stoffe, poetisch-orientalische Wandbemalungen, Himmelbetten in sanften oder kräftigen Farben. Der blühende Dachgarten mit überbordenden Pflanzen öffnet Herz und Blick: bei Tag über die Mellah-Dächer und in das nachbarlich-bewohnte Storchennest – am Abend bei samtweicher Luft auf den überwältigenden nordafrikanischen Sternenhimmel. Verwinkelte Treppchen und Gänge führen zu Wellness-Kemenaten, Hamam und Bassins. „Vor gar nicht langer Zeit war in diesem Gebäude noch ein Harem. Bei der Renovierung fand man einen Tunnel zum benachbarten Bahia-Palast des Großwesirs“, verrät Madame Tibaldi.

Die Pferdekutsche ist vorgefahren, holt zum Picknick ab. Mit dabei: ein großer Teppich, Kissen, ein Korb gefüllt mit marokkanischen Köstlichkeiten, Früchten, Tee, Wein, Champagner. Yallah! Im leichten Galopp geht es zu rauschenden Flüssen im Ourika-Tal am Fuße des Atlas-Gebirges, Richtung Ménara-Gärten oder in die Palmeraie. →

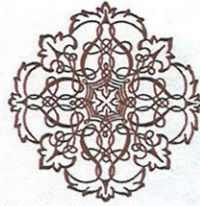


Im Garten des Magazan Beach Resort in El Jadida (Casablanca)

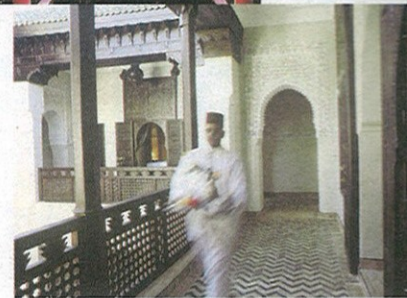
Den Maler Jacques Majorelle kennt man heute nicht mehr, aber seinen Garten, den Jardin Majorelle in Marrakesch, den kennt man sehr wohl. In dem blauen Haus dort, den leuchtenden Ton kannte man früher als Majorelle-Blau, lag Yves Saint Laurent und dachte an die nächste Kollektion. Seine Asche wurde im Jardin verstreut.

→ Die dritte Nacht

Wohl dem Reisenden, der noch staunen kann: La Mamounia, eines der schönsten „Grandes Dames“ aller Luxushotels. Die Neugestaltung des alten Sultan-Palastes ist zu einem Fest der Sinnlichkeit geraten: Den Gast, dem von vier Bediensteten jeder Wunsch erfüllt wird, kaum dass er ihn ausspricht, umfängt ein klassisch-marokkanisches Intérieur in Brombeerrot und Wüstensandfarben – Création von Stardesigner Jacques Garcia. Es erfordert etwas



Mut, die dicken, weichen Teppiche zu betreten. Der Duft wurde eigens von Olivia Giacobetti, in Frankreich liebevoll „Le Nez“ genannt, komponiert. Hoteldirektorin Karin Picquot: „Wir haben gemeinsam mit allen Angestellten viele, viele Proben erschnuppert, über Wochen, bis eine einzige Note übrig blieb. Es scheint wie Zauberei, tatsächlich behagt der Duft allen Gästen.“ Ein Mamounia-Chillout-Sound benetzt meditativ-dezent das Gehör; gedämpftes Licht – das Lichtdesign Oscar Nystroms unterstützt geradezu sphärisch die wohltuende Kühle, die der Gluthitze draußen entgegenwirkt. Im Spa, fernab, fällt die bedingungslose Hingabe an orientalische Schönheitspflege leicht – die Wahl zwischen Shiseido oder MarocMaroc nicht, denn über die Wirkung des Arganöls erzählt man sich wahre Wunder. Für die Arganienfrüchte klettern Marokkos Ziegen sogar auf Bäume.



Im Hotel Dar Les Cigognes

Der Garten! Ein Geschenk aus vergangener Zeit, als Prinz Mamoun hier feudale Gesellschaften zelebrierte. Eine Einladung, sich zu ergehen unter mächtigen Palmen, unter Bäumen voller reifer Zitronen, Pomeranzen, Quitten und Feigen. Betörend duftende Rosen und Jasmine markieren den Weg zum Teepavillon, tief im Grün verborgen ein Fitnesscenter. Aus dem Kräutergarten, ernten die Küchenchefs ihre Zutaten.

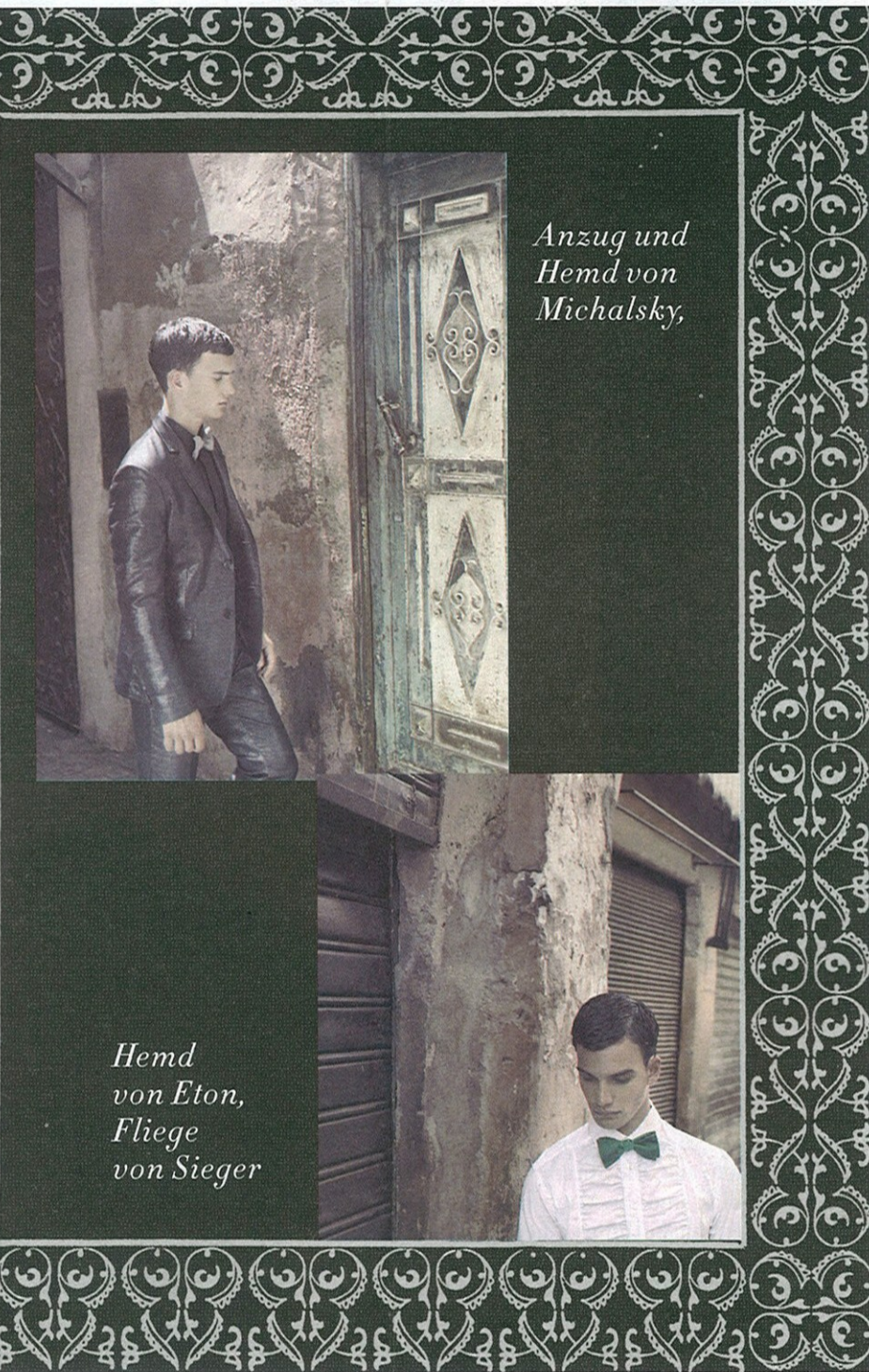
Der Gast, am frühen Morgen noch tief in einem Berg weicher Kissen versunken aus roo1 Nacht erwachend, hört – wie einst Winston Churchill oder Alfred Hitchcock – übermütiges Vogelgezwitscher. Hähne krähen, der Muezzin ruft von der Koutoubia-Moschee. Über dem schneebedeckten Atlas-Gebirge steigt die Sonne auf, im Garten eilt lautlos der Frühstücksservice. Möglicherweise wird der Gast sich für einen Helikopterausflug zu einem Wüstenpicknick mit Zeltübernachtung entschließen. Vielleicht aber auch zu einem Ausflug zum „Jardin Majorelle“ von Yves Saint Laurent am Stadtrand. Der Modeschöpfer kaufte den Garten des Malers Jacques Majorelle 1980. Zwischen der einzigartigen botanischen Ansammlung von Bambus, Kakteen und Blüten leuchten in bestechend tiefem Majorelle-Blau die Gebäude und Kunstwerke. Nur hier, im Rosengarten, wollte Yves Saint Laurent seine Asche verstreut wissen.

Informationen

- Magazan Beach Resort, www.mazaganbeachresort.com
- Dar Les Cigognes gehört zu „The Sanssouci Collection“, www.lescigognes.com
- La Mamounia, www.mamounia.com
- Der Garten des Malers Jacques Majorelle von YSL www.jardinmajorelle.com
- Designreisen, Tel: +49 (0)89 90 77 88 99 Art of Travel Tel: +49 (0) 89 211076-12FTI Frosch Touristik, Telefon: +49 (0) 89 / 25 25 - 0

Zur Einstimmung

- FILME: Casablanca von Michael Curtiz.
- Der Mann, der zuviel wusste von Alfred Hitchcock.
- Haschisch von Daniel Gräbner.
- Der Gladiator sowie Königreich der Himmel von Ridley Scott.
- LITERATUR: Das Haus der Spinne, Paul Bowles bei Goldmann.
- Die Stimmen von Marrakesch, Elias Canetti bei Fischer.
- Das nackte Brot, Mohammed Choukri bei Piper.
- Ermittlungen im Landesinneren, Driss Chraïbi bei Lenos.



Anzug und Hemd von Michalsky,

Hemd von Eton, Fliege von Sieger

Der ehemalige Privatpark von Yves Saint Laurent und Pierre Bergé Jardin Majorelle in Marrakesch, jardinmajorelle.com

